

Wedenburger Zeitung

Schriftleitung: Oedenburg, Deßpl. 66, Verleger: 28
Sprechstunden der Schriftleitung täglich von 10-12 Uhr.
Anzeigen sind hier an die Schriftleitung und nicht
an einzelne Portionen derselben zu richten. Übergebene
Belegungen sind uns unverzüglich zu übermitteln.

Unabhängiges politisches
Tagblatt Deutschwestungarns

Verwaltung: Oedenburg, Deßpl. 66, Verleger: 28.
Rathhaus und Adressen werden in unserer Ver-
waltung, Deßplatz 66, und in unserem Stadtkol-
lekturbüro, Grabenstraße 72, angenommen. Frühling der Anzeigen
annahme 12 Uhr Mittags, am Samstag 11 Uhr vorm.

Einzelnummer

1 K

Gelangt mit Ausnahme von Sonntag an jedem Tag pünktlich um 1/5 Uhr nachmittags zur Ausgabe.
Bezugspreise: Monatlich 20 K, 1/2-jährlich 60 K, 1-jährlich 120 K, ganzjährig 240 K frei ins Haus zugestellt.

Einzelnummer

1 K

Nr. 193.

Mittwoch, den 25. August 1920.

52. Jahrgang.

Englands Wandel.

Oedenburg, 24. August.

Für den aufmerksamen Beobachter ist es interessant und lehrreich zugleich, zu erkennen, wie England es jedesmal verkehrt, seine auswärtige Politik zu begründen. Jeder von uns erinnert sich noch, wie es in den Julitagen 1914 sich hin- und herdrehte, um einen Kriegsgrund mit Deutschland zu finden, obwohl es ja schon längst ausgemachte Sache war, daß es sich am Kriege gegen Deutschland beteiligen würde. Als dann die Deutschen, um den Franzosen zuvorzukommen, die daselbe planten, nach Belgien einfielen, um über dieses Land den Franzosen in die Flanke zu kommen, da verflüchtete England mit der Miene des Entsetzten, daß es wegen Verletzung der belgischen Neutralität zu den Waffen greifen müsse. Dabei wußte England genau so gut, ja besser als alle anderen, daß man in Ententezeiten gar nicht daran dachte, Belgien für neutral zu halten, sondern daß dessen Teilnahme am Kriege schon längst vorgesehen war. Aber der Schein war gerettet, England hatte einen Grund gefunden, das Schwert zu zücken. Und hätte es nicht diesen Grund gefunden, so hätte es ganz bestimmt einen anderen Kriegsgrund gesucht und auch — gefunden.

Und auch jetzt sehen wir das gleiche Spiel. Wie war England vor nicht einmal zwei Wochen entrüstet, daß Frankreich es gewagt hatte, den General Wrangel anzuerkennen und so der Sowjetregierung den Krieg zu erklären. Beinahe wäre es darob zu einem Bruch der ohnehin schon etwas rissigen Entente gekommen, denn England wollte sich, wie wir damals ausführten, sein in Ausschickendes gutes Geschäft mit dem aller Industrieartikel entblößten Rußland nicht stören lassen. Allerdings war Rußland damals siegreich, seine Truppen waren im Anmarsch auf Warschau, Lemberg usw. und Polen schien zerstückelt.

In den letzten Tagen aber hat sich das Bild gewaltig geändert, einem aus Wunderbare grenzenden Zufalle hat Lemberg es zu danken, daß sich das Waffenglück von Rußland abwandte und den Polen zuflog. Die Macht der Sowjetregierung scheint ins Wanken gekommen zu sein und da tritt das ein, was wir erwarteten: in Englands Beurteilung der russischen Politik ist prompt ein Wandel eingetreten. Nun auf einmal findet es England unerträglich, daß eine der russischen Friedensbedingungen von Polen die Umwandlung der polnischen Regierung auf kommunistischer Grundlage verlangte. Als Rußlands Heere im siegreichen Vormarsch waren, stieß sich Herr Lloyd George nicht an dieser Forderung; heute, wo Rußland gar nicht mehr daran denkt, sie aufrecht zu erhalten, benützt er sie, um Englands Beziehungen zu Rußland abzubrechen — denn das Geschäft, das er eingehen wollte, ist mittlerweile „faul“ geworden.

Es geht wirklich nichts über Englands Moral, Wandlungsfähigkeit und Krämmerpolitik.

Rußland — wortbrüchig?

England ändert infolge der russischen Niederlagen seine Haltung.

(Drahtbericht der „Wedenburger Zeitung“.)

Berlin, 24. Aug. Die deutsche „Allgemeine Zeitung“ meldet aus Luzern: Die Verhandlungen zwischen Lloyd George und Giolitti haben gekessert zu einem überraschenden und bedeutungsvollen Resultat geführt. Lloyd George hat festgestellt, daß die russischen Bedingungen gegenüber den ihm von Ramenew gemachten Zusagen ein Wortbruch seien. England sei grundsätzlich bereit, mit einer Regierung zusammen zu arbeiten, die auf dem Standpunkte der Diktatur des Proletariats steht, da sie auch mit dem früheren zaristischen Regime zusammen arbeitete. Die Moskauer Regierung versuche aber, ihre Regierungsform mit Gewalt einem unabhängigen Staate aufzudrängen.

Luzern, 24. Aug. Ueber die Verhandlungen zwischen Lloyd George und Giolitti wurde ein offizielles Kommuniqué ausgegeben, in welchem zunächst die vollständige Uebereinkunft zwischen der britischen und der italienischen Regierung festgestellt wird und zwar in der Richtung, betreffend die Notwendigkeit einer möglichst

raschen Wiederherstellung des Friedens auf der ganzen Welt. Die beiden Ministerpräsidenten erklären sich für ein selbständiges und unabhängiges Polen. Die britische und die italienische Regierung sind einig, daß alle Anstrengungen gemacht werden müssen, um die gegenwärtigen Gegensätze zwischen den Völkern zu beseitigen.

Ein Ultimatum an Rußland.

Luzern, 24. Aug. Lloyd George und Giolitti entschlossen sich, nach Moskau ein fünfzigiges Ultimatum zu richten und im Falle einer ungünstigen Antwort die Lieferung von Kriegsmaterial an die polnische Armee durchzuführen. Dieser Entschluß würde den völligen Sieg der französischen Politik bedeuten.

Einigung in Oberschlesien.

Wiederkehr der Ruhe. — Abbruch des Generalkrieges.

(Drahtbericht der „Wedenburger Zeitung“.)

Berlin, 24. Aug. Aus Beuthen wird gemeldet: In Oberschlesien ist Sonntag eine Einigung zwischen den Deutschen, der interalliierten Mission und den Polen auf folgender Grundlage zustande gekommen: Allgemeine Entwaffnung der Bevölkerung, Aufhebung des Belagerungszustandes nach Wiederherstellung der Ruhe, Schaffung einer unparteiischen paritätischen Sicherheitswehr, Abbruch des Streikes und Wiederaufnahme der Arbeit am Montag früh. Die Polenführer haben ebenso wie die interalliierte Mission und die Deutschen diesen Punkten ihre Unterstützung zugesagt.

Der ganze gestrige Tag ist in Oberschlesien ruhig verlaufen. Der Belagerungszustand wird von den Franzosen streng durchgeführt. Die Dörfer sind rings um Kattowitz und Beuthen fast fast ausnahmslos in der Hand bewaffneter Polen.

Das kommunistische Serbien.

(Drahtbericht der „Wedenburger Zeitung“.)

Berlin, 24. Aug. Aus Belgrad wird gemeldet: Bei den Gemeindevahlen in Belgrad siegten die Kommunisten. Sie erhielten 3526 Stimmen und gewinnen damit 30 Sitze in der Stadtverwaltung. Der Bürgermeister

der Stadt Belgrad muß deshalb der kommunistischen Partei entnommen werden. In ganz Serbien ist das Ergebnis ähnlich. Außer Belgrad haben die Kommunisten in sieben weiteren Städten die Mehrheit erhalten. Die bisherige Regierungspartei erlitt eine schwere Niederlage.

Der polnische Frontbericht.

(Drahtbericht der „Wedenburger Zeitung“.)

Warschau, 24. August. Frontbericht vom 22. Aug. An der Nordfront haben die Truppen unserer 1. Armee die Division 15 der bolschewistischen Armee endgültig geschlagen und nach heftigen Kämpfen Brzansky, Sumsk und Mlawa besetzt. Die Niederlage an der Nordfront macht sich in den feindlichen Reihen sehr fühlbar. Im Gebiete von Lemberg hat der Feind den Rückzug begonnen und Stryl geräumt. Unsere Reiterei verfolgte ihn bis zum Bug.

Warschau, 24. Aug. Ostfront. Die feindlichen Truppen, die über die Weichsel und über die deutsche Grenze in den Korridor eingedrungen sind, befinden sich in vollem Rückzug. Unsere Pommerschen Abteilungen folgen ihnen auf den Fersen und haben Löbau, Weichenburg und Rypin besetzt. Den bei Strassburg stehenden bolschewistischen Truppen schneidet die Armee des Generals Sigorski den Rückzug ab. Die Zertrümmerung der roten Armee schreitet unaufhaltsam weiter fort. Auf dem südlichen Flügel gelang es der feindlichen Kavallerie bis zum Styr vorzudringen.

Warschau, 24. Aug. Der polnische Heeresbericht meldet, daß 12 Deutsche, die angeblich mit der Waffe in der Hand in den Reihen der Bolschewiken ergriffen worden sind, erschossen wurden.

Königsberg, 24. Aug. Der polnische Nordflügel hat gestern die Linie Chorzele—Ostrolenka bis zum Narew, südlich von Bialystok erreicht. Bialystok wurde heute genommen.

Lemberg außer Gefahr.

(Drahtbericht der „Wedenburger Zeitung“.)

Berlin, 24. Aug. Der bolschewistische Vormarsch auf Lemberg ist zum Stillstand gekommen. Die polnischen Truppen haben die 14. bolschewistische Division zersprengt und die 4. Brigade der Reiterarmee Budjennis in die Flucht gejagt.

Erfolge des Generals Wrangel.

(Drahtbericht der „Wedenburger Zeitung“.)

Paris, 24. Aug. General Wrangel sendete einen telegraphischen Bericht, in welchem er mitteilte, seine Truppen haben Meslitz zurückgenommen und die Bolschewiken hinter den Dnjepr zurückgeworfen. Meslitz ist eine Stadt nordwestlich der Halbinsel Krim, liegt am Dnjepr gegenüber der Festung Cherson und zählt etwa 16.000 Einwohner.)

Krieg bis aufs äußerste.

(Drahtbericht der „Wedenburger Zeitung“.)

Basel, 24. Aug. Aus Kopenhagen wird gemeldet: Die Zeitungen melden, daß sich Lenin und Tschitschewin völlig in den Händen der Militärpartei befinden, die den Krieg bis aufs äußerste führen will. Die Moskauer Militärpartei setzt sich aus ehemaligen zaristischen Generälen und Extremisten vom Schlage Trozki, Dzierzynski und Radefsk zusammen.

Auslands Erfolge im englischen Urteil.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

London, 24. Aug. Nach Berichten der alliierten Militärachverständigen hat die polnische Armee zwar zweifellos große Siege errungen, jedoch sei die Gefahr noch nicht gänzlich vorüber. Das Abschneiden des größten Teiles der russischen Nordarmee, etwa 20.000 bis 30.000 Mann, wird als wahrscheinlich erachtet.

Die russische Nordarmee vor der Waffenstreckung.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

Wien, 24. Aug. Der Korrespondent des „Neuen Wiener Tagblattes“ meldet aus Warschau: Das Kommando der russischen Nordarmee hat sich an den General Sigorski gewendet, die Verhandlungen betreffend die Waffenstreckung der russischen Nordarmee einzuleiten. Die russische Nordarmee wird auf 50.000 Mann geschätzt.

Unruhen in der Slowakei.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

Prag, 24. Aug. Vorige Woche ist bekanntlich in der Slowakei ein Generalstreik ausgebrochen, an dem 200.000 Landarbeiter und 50.000 Industriearbeiter teilnahmen. Wie nachträglich gemeldet wird, kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen den Arbeitern und den Gendarmen in Neutra. Bis jetzt wurden drei Tote und sieben Schwerverletzte gemeldet.

Ein Befreiungsfest in Radkersburg.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

Graz, 24. Aug. Sonntag fand in der kürzlich mit Deutschösterreich wieder vereinigten südsteirischen Stadt Radkersburg ein massenhaft besuchtes Fest statt, das der Freude der Rückkehr zum deutschen Mutterlande Ausdruck gab. Tausende von Volksgenossen, unter denen sich der Mehrzahl nach Bauern aus den gleichfalls befreiten Umgebungsgegenden befanden, leisteten den Schwur der Treue zum deutschen Volk und zur deutschösterreichischen Republik.

Oesterreichs Verfassung.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

Wien, 24. Aug. Der Unterausschuss des Verfassungsausschusses trat in seiner gestrigen Sitzung der allgemeinen Bestimmung der vorliegenden Verfassungsentwürfe bei. Im Artikel 2 des Verfassungsentwurfes wurde folgender Wortlaut gesetzt: Oesterreich ist ein Bundesstaat. Der Bundesstaat wird gebildet aus den Ländern Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol, Vorarlberg und Wien.

Die „grüne Internationale“.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

Budapest, 24. Aug. Gestern begannen die Verhandlungen zur Gründung der grünen Internationale, zu denen die österreichischen Vertreter in Budapest eingetroffen sind. In Vertretung des bayerischen und österreichischen Bauernbundes ist der Präsident des österreichischen Bauernbundes Sturm eingetroffen.

Budapest, 24. Aug. J. Sturm, der Präsident des österreichischen Bauernbundes, ist gestern in Budapest eingetroffen und hat abends auch den Klub der Regierungspartei besucht. Er verhandelte mit Minister Rubinek und wird auch mit Szabo-Nagyatad konferieren. Der Gegenstand der Beratungen ist die von Oesterreich angeregte gegenseitige Annäherung der agrarischen Kreise Ungarns und Oesterreichs.

Eine katholische Internationale.

Wien, 24. Aug. Die „Reichspost“ meldet aus dem Haag vom 20. d. M.: Auf dem internationalen katholischen Esperantokongress im Haag wurde die erste katholische Internationale gegründet, deren Ziel die Lösung der internationalen Konflikte auf friedliebendem Wege ist. Das Esperanto wird als internationale Sprache angewendet werden. Als Hauptsitz wurde vorläufig Haag festgesetzt.

Rumänien's trostlose Finanzlage.

Wien, 24. Aug. Das „Neue Wiener Journal“ meldet aus Berlin: Der rumänische Finanzminister erklärte im Parlamente, daß die Finanzlage Rumänien's derzeit trostlos sei, daß Rumänien keine Zahlungen an das Ausland leisten könne und auch keine Kupons mehr einlösen werde.

Eine Rede Dr. Hallers.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

Budapest, 24. Aug. Die Nationalversammlung nimmt kommenden Mittwoch wieder ihre Beratungen auf. Viel bemerkt wird in politischen Kreisen der Bericht über eine vorgestern in Bisesgrad stattgefundene Volksversammlung, in der Unterrichtsminister Haller eine Rede hielt, worin er ausführte, man sei entschlossen, aus Ungarn ein christliches Land zu machen.

Die „Oedenburger Zeitung“
und
„Unsere Sonntagszeitung“

sind die besten Anzeigenorgane.

Verwaltung: Deák-Platz Nr. 56.

Geschäftsstelle: Grabenrunde 72.

Oedenburger Nachrichten

Der Kurzzettel.

Seit der Krieg und vor allem die Uebergangszeit zum Frieden mit der Umwertung aller Werte über uns gekommen, ist die beschauliche Ruhe gegenüber den Vorgängen an der Börse vollkommen gestört worden. Der Kurzzettel in den Tageszeitungen bildet heute den Anziehungspunkt, während er in der Vorkriegszeit nur von wenigen beachtet wurde. Diese Erscheinung findet allein schon darin seine Erklärung, daß eben viele Bürger infolge mangelnder volkswirtschaftlicher Aufklärung die Börse für das Arbeitsfeld von Spielern und Spekulanten ansahen. Heute, in der Zeit der großen Umwälzungen, darf man sich nicht wundern, wenn Hausfrauen, die früher nur den Roman und die Familiennachrichten in den Zeitungen lasen, jetzt den Briefträger schon an der Treppe abpassen und sich auf den Kurzzettel stürzen, während erst dann die Berichte vom Lebensmittelmarkt ihre Beachtung finden.

War einst ein Tausender erspart, so trug man diesen in die Sparkassa oder frug in einer Bank nach einer sicheren Kapitalverwertung. Für unternehmungs-lustigere Leute waren ja die wenig schwan-kenden Dividendenpapiere oder der ruhende Pfandbrief, zu deren Verwaltung man nicht erst den Kurzzettel brauchte, un-schätzbar. Vor allem aber sah das Geld weder dem wohlhabenden Bürger und dem kleinen Ge-schäftsmann und gewiß nicht dem Beamten und Angestellten so locker in der Tasche, daß man damit an eine Börsenspekulation denken konnte. Anders heute! Die stabilsten Papiere beginnen plötzlich zu wanken, ihr Kurs sinkt, während reine Spekulations-objekte momentan ins Ungemessene steigen und ihrem bisher bemittelten Besitzer unerwarteten Gewinn bringen. Darf man sich da wundern, wenn nun Spielwut und Sucht nach schnellem und leichtem Gewinn, die ja nur durch Hören und Sagen ge-weckt wurden, andererseits die Sorge um die durch lange und mühevollen Arbeit er-sparten alten Wertpapiere das Interesse für die Börse wachrufen?

Verlobung. Herr Mayer Stöckel aus Deutschkreuz hat sich mit Fräulein Melanie Schneider aus Ladendach verlobt.

Personalmeldungen. Regierungskommissär Dr. Stefan v. Zsemberg ist gestern aus Budapest zurückgekehrt. — Komitats-Honorar-Obernotar Dr. Andeas Marinczer ist für die Dauer seiner Beurlaubung auf sein väter Gut gefahren.

Militärische Inspektion. Der Reichsverweser ist in Begleitung des Landesverteidigungsministers auf dem Artilleriechießplatz in Hajmáster eingetroffen, um die dorthin kommandierten Truppen zu inspizieren.

Evangelisches. Die Generalversammlung des evang. Kirchenbistums jenseits der Donau findet Mittwoch, den 25. d. M., hier statt. Die diesige evang. Kirchengemeinde hat alle nötigen Vorbereitungen getroffen, daß die aus Nag und Fern kommenden Delegierten — beiläufig 100 an der Zahl — auch mitten unter den schwersten Wohnungs- und Verpflegungsschwierigkeiten der Gegenwart, sich zwischen unseren Mauern wohl fühlen mögen. Dienstag, den 24. d. M., halten die verschiedenen Faktorkommissionen ihre Sitzung ab und bereiten dadurch die Arbeit der am nächsten Tage vormittags um 8 Uhr beginnenden Hauptversammlung des evang. Kirchenbistums in jeder Hinsicht gründlich vor. Den Vorsitz führen Bischof Bela Kapl und Distriktsinspektor Dr. Eugen v. Berzsenyi. Dienstag, den 24. d. M., abends 7 Uhr findet das schon erwähnte große Kirchenkonzert statt.

Die Tabakverteilung geht aller Wahrscheinlichkeit nach am Donnerstag vor sich.

Auch die im Ruhestand befindlichen öffentlichen Beamten werden im eigenen Interesse aufgefordert, die Anmeldung ihrer Bezugsberechtigung auf bezugs-zugte Versorgung bei jener Klasse zu be-werkstelligen, von der sie die Ruhestandsgebühren beziehen, wo auch die nötigen Anmeldebögen verabfolgt werden.

Unser Staubsturz über das Wetter. Die Abkühlungsperiode dürfte in der vergangenen Nacht mit einer Minimaltemperatur von nicht ganz 7 Grad Celsius vorläufig ein Ende gefunden haben. Der Wind brachte jedoch leider bisher keine Luftdrucksteigerung. Der herrschende Luftdruck bleibt noch immer fast 3 Millimeter unterhalb dem am diese Jahresperiode normalen Druck von 763 Millimetern (auf den Meeresspiegel reduziert). Der Taupunkt ist diesmal wieder im Steigen begriffen. Es ist also unbeständiges, windiges, etwas wärmeres Wetter zu erwarten.

Die Invalidenfürsorge. Der Minister hat mit Verordnung Nr. 6683/1920. M. E. alle militärischen Versorgungsangelegenheiten invalid gewordenen, nicht berufsmäßiger Soldaten, wie auch der Witwen und Waisen solcher Personen dem Wirkungskreis des Landesverteidigungsministers ganz entzogen und dem des Ministers für Volkswohlfahrt und Arbeitsangelegenheiten zugewiesen.

Erhöhung der Telegrammgebühren nach Oesterreich. Vom 20. d. M. an ist die Gebühr einfacher Depeschen nach Oesterreich pro Wort auf eine Krone erhöht. Die Wortgebühr für von 8 Uhr abends bis 9 Uhr früh ausgegebene Depeschen sowie der Prestelegramme beträgt 50 Heller. Die kleinste Gebühr für eine Depesche ist mit 10 Kronen festgesetzt.

Raummangelshalber erscheint die Fortsetzung unseres Romanes „Vergil“ in der nächsten Folge unseres Blattes.

Konzert. Heute (Dienstag) abends Konzert in der Raaberbahnrestauration.

Zur Frage eines Verbandes der hiesigen Musiklehrer.

Seitens eines engeren Ausschusses der hiesigen Musiklehrer erging an mich die Aufforderung, bezüglich eines zu errichtenden Vereines meine Ansichten auseinanderzusetzen. Ich leiste dieser Aufforderung umso lieber Folge, weil es sich nicht bloß um das vitale Interesse von Berufsgefährten, sondern auch, und hauptsächlich, um das Interesse der musizierenden Jugend handelt.

Zunächst ist der Verband nötig, weil die Musiklehrer, wenn sie vereinzelt und dazu noch im Gegensatz untereinander dastehen, nie die entsprechende Würdigung der geleisteten Arbeit erreichen und auch nie auf das Lebensminimum gelangen können.

Der Verein hätte also die vitalen Interessen seiner Mitglieder zu wahren, müßte Sorge dafür tragen, daß das materielle Ergebnis ihrer ethischen und mühevollen Arbeit mit den heutigen Lebensverhältnissen wenigstens irgendwie im Einklang stehe. Kann man nicht von dem Ertrage seiner ethischen Arbeit leben, wozu soll man es denn tun?

Das soll natürlich nicht bedeuten, daß der Verein einen Trübsal auf die Taschen des Publikums bilde. Fordert er auch ein bezichtigtes Honorieren der Arbeit, daß eine Existenz überhaupt möglich sei, darf er sich immer auf den Standpunkt der bewußten Kraftleistung stellen und Unmötigkeiten und Unerschwingliches verlangen.

Als moralische Korporation muß der Verein also ein unanfechtbares ethisches Prinzip repräsentieren.

Daß aber die, wenn auch bescheidene Existenzmöglichkeit gesichert sei, ist vorzüglich im Interesse der Musikstudierenden gelegen. Denn es ist ja selbstverständlich, daß der infolge Lebenszwanges mit Stunden überfüllte Lehrer keine geistig wertvolle Arbeit produzieren kann. Wenn jemand gezwungen ist, neun, oder noch mehr Stunden des Tages zu geben, so möchte ich doch gerne wissen, was so ein Unterricht für einen Wert hat. Im besten Falle wird er zum Handwerker und dazu zu einem elastischen, geistlosen Handwerker! So weit aber darf er nie sinken. Und welcher Nutzen aus einem solchen Unterricht für den Lernenden entspringt, muß nicht erklärt werden.

Die Regelung dieser Frage ist also auch vom Standpunkte der Lernenden dringlich erwünscht.

Zweitens hätte der Verein Sorge zu tragen, daß seine Mitglieder gleichmäßig mit Stunden bedacht seien. Denn wäre das Resultat nur soviel, daß zu erhöhten Preisen die früheren Stundenzahl gegeben würde, so könnte das vom Standpunkte des Lehrers wohl praktisch scheinen, aber es wäre ein Umstand, für welchen eine moralische Korporation nie Verantwortung übernehmen könnte und dürfte. Es sei wohl die anständige Existenzmöglichkeit gegeben, dann aber soll auch mit voller Gewissenhaftigkeit hingebungen werden, daß der Unterricht rechten Wert habe und daß er auf der Höhe moderner Musikkultur stehe. Das kann aber nur der Fall sein, wenn sich der Lehrer praktisch und theoretisch fortbildet.

Weiters wäre es Aufgabe des Vereines, Modalitäten festzustellen, die es ermöglichen würden, daß derjenige, der ihm angehörigen Lehrern, der durch Krankheit in seinem Verufe gehindert ist, nicht dem Glend preisgegeben sei, oder im besseren Falle seine sauer erworbenen

Ersparnisse aufzehren muß, sondern daß derselbe eine entsprechende Unterstützung erhalte. Für Unglück kann niemand!

Drittens erschiene es geboten, Vorkehrungen zu treffen, daß der nach ehelicher Lebensarbeit anstrangierter Lehrer den wohlverdienten und sicheren Lebensunterhalt für seine alten Tage gesichert bekomme. Es kann mit nichts ausgegeben werden, daß jemand nach jahrelangem und harter Arbeit schließlich eventuell wegschleudert unter einem Hauskorn verkaufe, oder aber anderwärts bereits konkurrenzunfähig, sich mit Stunden abquält, deren Preis unter jeder Würde geistiger Arbeit und Menschentums steht.

Fünftens: Soll der Verein tatsächlich einen Gewinn für die Öffentlichkeit und für das geistige Wohl der heranreifenden Jugend bedeuten, so hätte derselbe Schritte zu unternehmen, daß dem Unfug, der im Musikunterricht getrieben wird, endlich in legislativem Wege gesteuert werde. Denn ich kann es nur als Unfug bezeichnen, daß Elemente, denen jede Befähigung zum Unterrichte fehlt, doch einen solchen erteilen und infolge ihrer Unkenntnis den Lernenden geistig schwer schädigen. Es ist eine schwerwiegende Frage, von weittragendem sozialen Interesse, wie die Jugend erzogen wird. In erster Linie für das Fortkommen des Einzelnen selbst, im Endresultate ist dies aber ein Problem der gesamten Landeskultur. Nur beifriedige und arbeitsfähige Generation erzielen. Ich verwende hier auf das treffende Wort Eugos, daß die kräftigsten Stützen des Staates gesunde Mütter und tüchtige Lehrer sind. In dieser Beziehung hätte der Verein eminente kultursoziale Bedeutung.

Daraus folgt, daß der Verein nur solche Mitglieder aufweisen dürfte, die einer bewuß-

ten pädagogischen und künstlerischen Arbeit fähig sind. Hier kämen in Betracht solche, die über ein staatliches Diplom verfügen, weiteres aber auch diejenigen, die, wenn auch nicht diplomiert, dennoch volle Gewähr bieten, für wirkliches Können. Davon hätte sich der Verein fallweise zu überzeugen. Es ist natürlich, daß es Einzelne geben wird, die der Angewandtheit schärflich gegenüberstehen und die behaupten werden, daß es jedem frei stehe, jedweden redlichen Lebensunterhalt zu ergreifen, zu dem er sich berufen fühlt. Dem ist rückhaltlos zuzustimmen, nur muß hinzugefügt werden: Der Betreffende möge sich die Fähigkeiten erwerben. Das fordert der höhere Standpunkt der Gesamtkultur. Keinem Normalmenschen siele es heutzutage ein, sich einen Bahn durch einen Marktschieber ziehen zu lassen, wie das früher der Fall war. Ich überfrage: Ist das geistige Wohl der heranreifenden Jugend nicht soviel wert, wie ein höherer Lohn?

Endlich hätte der Verein Möglichkeiten fest-zulegen, daß die Beamtenklasse, welche heute am schwersten mit der Existenz kämpft, ihren Kindern auch einen wertvollen Unterricht an-geben lassen könnte. Es müßten hier humane Sonderbedingungen gestellt werden. Der ein-zelne Lehrer kann in dieser Beziehung wenig tun, eine Körperschaft aber vieles.

Das wäre im Prinzip, was ich zur Sache zu sagen hätte. Sollte ich zur Verwirklichung beitragen haben, so wird mir das zur richtigen Freude dienen, um so mehr, weil ich den prophetischen Ausspruch: In magnis et voluisse sat, nicht für glücklich halte.

Oedenburg, am 23. August 1920.

Prof. Dr. Johann Rosary.

Der Durchgang zum Raaberbahn- hof, welcher nahezu drei Wochen geschlossen war, wurde heute, neu hergerichtet, dem Verkehr übergeben. Schnurgerade zieht sich ein mit Randsteinen fein säuberlich versehener, gewölbter Gehsteig vom Deckplatz fast bis zur Grabenrunde. Schon in aller Herrgottsfrühe wandelten, wie der joviale Durchgangsstraßenkämpfer Böhmschmuntz benannte, verschiedene Passanten auf dem schwebenden und federnden Weg, besaßsam jeden Schritt genießend, mehrmals auf und ab. Man sieht nur glückliche Gesichter statt der verdrossenen, welche die Zeit der Sperre zu einem Rundlauf um ein ganzes Stadtviertel nötigte. Und wie unbeschreiblich schön wäre es, wenn man die heiderseitig vom Weg liegenden Gartenüberreste etwas mehr herrichten und besparen würde. Das wäre auch für den Verschönerungsvorstand, falls die Stadt hierfür kein Geld übrig hat; eine dankbare Aufgabe, schon um den von der Bahn kommenden Fremden zu zeigen, daß sie es mit einer Kulturstadt zu tun haben.

Fahrtbegünstigung auf der Südbahn. Die Südbahn-N. G. hat bezüglich der Fahrpreisermäßigung der öffentlichen Angehörten und ihrer Familienmitglieder dieselben ermäßigten Tarife festgesetzt, die derzeit bei den ungarischen Staatsbahnen Geltung haben. Der Fahrpreisermäßigung werden jedoch nur jene teilhaftig, welche im Besitze von schwarz oder grau eingebundenen Legitimationen sind, die für das Jahr 1920 ausgegeben wurden.

Ungewöhnliche Dampfmaschinenwärter und Kesselheizer können am 3. September in Dedenburg beim Gewerkschaftsamt die Befähigungsprüfung ablegen. Die mit den entsprechenden Beilagen versehenen Gesuche sind ungenötigt an das kön. ung. Distrikts-Gewerkschaftsamt einzuweisen.

Eisenbahnkassiere. Unter dieser Bezeichnung drachten wir eine Notiz, bezüglich der uns die Direktion der Eisenbahnen mitteilt, daß sich die Diebstahlsfälle bei ihr, sondern in der Schloßstraße betragen haben.

Eine sensationelle Verhaftung. Die aus Wien hierher geflüchtete Kommerzialrätin Stella Jerusalem, die durch ihr verschwenderisches Leben und verschiedene Betrügereien zahlreiche Persönlichkeiten im Gesamtbetrag von etwa 15 Millionen Kronen schädigte, ist Samstag hier auf Ersuchen der Wiener Polizei verhaftet worden.

Für Kurz- und Weitsichtige bietet unsere samole Preiskreuzzeitung auch so manches Angenehme. So kostet ein Zwicker 30 Kronen, eine Doublebrille für Kniesfer 100 Kronen. Noch vor drei Monaten war dies alles um 50% billiger. Seither ist aber auch die Preisregulierungskommission ins Leben getreten. Wahrscheinlich geschah die Preisverhöhung ihr zu Ehren. Nur so weiter.

Eisenbahnfahrbegünstigungen für den niederen Klerus. Beim Handelsminister Kuhnert erklärte eine Deputation, an welcher auch Eugen Ferriks, der Abgeordnete des Schillerer Bezirkes teilnahm und brachte das Gesuchen vor, dem niederen Klerus und dessen Familienangehörigen dieselben Fahrbegünstigungen zu gewähren, wie den Staatsbeamten. Der Minister betrat sich eingehend mit der Kommission und erklärte schließlich, es sei derzeit in dieser Hinsicht nicht möglich, eine derartige Begünstigung zu gewähren, da die Staatsbahnen mit schweren materiellen Sorgen zu kämpfen hätten. Jedoch verschloß er sich nicht der Notwendigkeit einer 50prozentigen Fahrpreisermäßigung innerhalb des Komitates, in welchem der betreffende Priester wohnt. Auch versprach er auf erneutes Ansuchen der Deputation, mit dem Präsidium der Staatsbahnen bezüglich einer ähnlichen Ermäßigung zwischen dem Wohnort und Budapest zu verhandeln. — Der Volksaufbauminister versprach für den auf ihre Bezüge angewiesenen, sich nicht mit Landwirtschaft befassenden Teil des niederen Klerus die Einreihung in die Kategorie der Unverordneten. Hoffentlich werden die Versprechungen bald zur Tat. Viel ist es ja auch dann nicht; aber schon der in die Tat überlegte gute Wille zur Hilfe würde gewiß zur Befriedigung der besorgten Gemüter innerhalb des niederen Klerus beitragen.

Vertrunkene Schränke. Eine Frau Paul Strobl, geb. Maria Arthofer, hat gegen den Tischlermeister Josef Pirner eine Unterdrückungs- und Betrugsanzeige erstattet, weil dieser 2400 Kronen, die er von der Frau zur Anfertigung zweier Schränke erhielt, für sich selbst verbrachte.

Präsidentwahl des ANS. Gestern nachmittags fand unter dem Vorsteher des Oberförsters Roth eine Präsidentschaftswahl der Ortsgruppe des Landesverbandes der öffentlichen Angestellten statt, in der er über die Ergebnisse der Budapest Kongressbesprechungen Bericht erstattete. Besonders den Gehaltsaufbesserungsvorschlag der Beamten brachte er zur Sprache. Es wurden dann noch ausschließlich interne Angelegenheiten besprochen und der Beschluß gefaßt, die Präsidentschaftswahl von nun an jeden Montag um 4 Uhr nachmittags abzuhalten.

Kurvente. Die Polizei kurrendiert einen gewissen Tibor Karasik, Budapest Geburt, 29 Jahre alt, perfekt ungarisch, deutsch, englisch und italienisch sprechend, welcher die große „Flora“-Aktienfälschung von 1/2 Millionen beging und flüchtig wurde.

Ein Betrüger. Vor einigen Tagen kam ein größerer Transport Heintzler aus Amerika in Dedenburg an. Im Namen von 79 Amerikanern erstattete der Transportleiter eine Betrugsanzeige gegen einen gewissen Heintzler Josef Raab, der ihnen für die Reise von Wiener-Neustadt nach Dedenburg je 1 Dollar und für das Gepäck je 2 Dollar anrechnete. Josef Raab veranwortete sich wiederum, daß er selbst nicht genau orientiert war über die Fahrpreise und daß andere ihn zur Forderung dieser Summe veranlaßt hätten. Das telegraphische Ansuchen an die Wiener-Neustädter Polizeidirektion zur Ausforschung der beiden Mitschuldigen ist bereits abgegangen.

Diebstahl. Dem bei der Weinhandlungsfamilie Ullmann bediensteten Stubenmädchen Susanna Trinkl (St. Georgengasse 29), wurden gestern aus dem geschlossenen Koffer Kleider im Werte von 2400 Kronen gestohlen. Die Untersuchung ist eingeleitet. — Katharina Gölll erstattete die Anzeige, daß man ihrer Tante, Frau Theophil Weidl, geb. Judith Heberer, Stoffe im Werte von 2400 Kronen und ein Kleid im Werte von 1000 Kronen stahl.

Verleitet Selbstmord. Dieser Tage versuchte der in der Wolfstrasse 28 wohnhafte 24jährige Samuel Dahn er einen Selbstmord zu verüben, indem er sich in dem Holzschuppen, der sich neben dem Hause befand, zu erhängen versuchte. Die Mutter kam jedoch rechtzeitig dazu und schnitt den Strick durch. Heute befindet sich der Lebensmüde bereits außer Gefahr.

Ein Diebstahl durchs offene Fenster. Gestern wurden der Frau Witwe Anton Gruber durch das offene Fenster ihrer Wohnung 3000 Kronen Bargeld entwendet. Der Dieb bemächtigte die Abwesenheit der Frau am Wochenmarkt.

Von Nah und Fern

Mohndiebstahl. Dieser Tage wurde gegen die hiesigen Einwohner Teubel Mathias und Michael Jolner beim zuständigen Bezirksgericht die Anzeige wegen Mohndiebstahl (vom Grunde des Kroisdacher Herrschaftsgutes) im Werte von 200 Kronen erstattet.

Deutscherwahl. Zum Kantorlehrer wurde der Lehrer Wilhelm Riedl, zum Lehrer der Hollinger Lehrer Adolf Heiner einstimmig gewählt.

Ölins. **Abchiedsfeier.** Zu Ehren des Benediktinerprofessors Dr. Salentinus Cerec arrangierten seine Freunde und Verehrer Samstag ein Abschiedsmahl aus Anlaß seiner Ueberlegung nach Dedenburg infolge seiner 15 Jahre hindurch andauernden Tätigkeit als Professor des Obergymnasiums. Er wurde in zahlreichen Toasten gefeiert, in welchen seiner im öffentlichen Leben entfalteten, eifrigen Tätigkeit gedacht wurde.

Schulnachricht. In der Gänser-Annenbühlerschule beginnen die Nach- und Differenzialprüfungen am 25. August vormittags um 8 Uhr. Die schriftlichen Privatprüfungen erfolgen am 25. August nachmittags um 2 Uhr, die mündlichen Privatprüfungen hingegen am 26. August vormittags um 8 Uhr. Die Einschreibungen gehen am 27., 28., 29. und 30. August vormittags um halb 9 Uhr vor sich. Die feierliche Eröffnung des Schuljahres erfolgt am 31. August.

Rechnis. **Ein St. Stefansfest auf dem Geschriebenstein** fand am St. Stefansfest unter Teilnahme zahlreicher Gänger statt. Das Fest galt der Kundgebung für die territoriale Unverletztheit des ungarischen Bodens und nahm einen feierlichen Verlauf, wobei mehrere Persönlichkeiten patriotische Ansprachen hielten. Der Besuch des Festes ist sehr unter der Tatsache, daß zur gleichen Zeit in Steinnamager ein Volksfest abgehalten wurde. Auch eine im Gasthause bei den Siebenbrünnlein stattfindende Tanzunterhaltung verliefte viele, dem patriotischen Feste fernzubleiben und sich lieber dem Vergnügen hinzugeben. Von Rechnis war, obwohl die Gemeindeverwaltung und die Bevölkerung eingeladen war, niemand erschienen. Warum — ist noch nicht aufgeklärt.

Esorna. **Einbruchdiebstahl.** Beim Schuhmachermeister Johann Lakatos wurde diese Nacht eingebrochen und der vorhandene Vorrat an Damen- und Herrenschuhen sowie Leder gestohlen. Die genaue Summe des erheblichen Schadens ist noch nicht festgestellt. Der Verdacht richtet sich gegen zwei hochgewachsene Männer in abgetragenen Bauerkleidern, die man um die betreffende Zeit in der Nähe der Werkstätte sah.

Landwirtschaft

Sozialisiert gewesene Güter in der Größe von über 100 Joch und ebensolche Weingärten über 10 Joch haben zur Dedung der staatlichen Auslagen, die infolge der Wiederherstellung usw. nötig sind, eine Herstellungsrate von 2 Kronen für jedes Joch zu entrichten. Das landwirtschaftliche Inspektorat hat bereits die nötigen Schritte zur Einhebung dieser Gebühr unternommen.

Neue Benzinverteilung an die Landwirte. Der Ackerbauminister hat dem Landwirtschaftsverein des Komitates neuerdings 200 Meterzentner Benzin angewiesen. Alle jene Landwirte, die zu Druck- oder Motorpflügeben Benzin brauchen, mögen denselben ehestens beim Verein bestellen. Die Bestellung muß sich mindestens auf ein Joch Benzin beziehen. Ein Joch enthält 145 Kilogramm Benzin, welches per Kilogramm 51 Kronen kostet.

Eine neue Gefahr für die Landwirtschaft. Die französische Landwirtschaft ist von einer merkwürdigen Gefahr bedroht, die in aller Stille und von niemand beachtet, aus Argentinien kam, und zwar in Gestalt der *Tridomyces humilis*, einer winzig kleinen, rotbraunen Ameise. Sie kommt mit den Schiffen an, hat sich bereits in den verschiedenen Gegenden Südfrankreichs ausgebreitet, ist außerordentlich gefräßig und vermehrt sich mit ungläublicher Schnelligkeit. Jeder Boden, auf dem sie ihre Häupter errichten, wird schwer geschädigt. Sie vernichtet die Bienensstöcke und bringt Verwirrung in die Häupter. Man steht der Invasion dieser Ameisen vorläufig nahezu machtlos gegenüber.

Der Inhaberklee verlangt ein mildes Klima und ist gegen strenge Winterkälte und Frühjahrsfröste empfindlich. Am besten gedeiht er auf mildem Lehmboden, kommt auch auf fräglichem Behmboden und Sandboden vor, nur auf losem Sandboden und an kalte feuchten Böden verlagert er gänzlich. In Bezug auf die Vorbereitung des Feldes macht er wenig Ansprüche. Meist wird er im August ohne Vorfrucht gesät und bestockt sich bei günstiger Witterung derart, daß er noch im Herbst beweidet und im Mai des nächsten Jahres gemäht werden kann. Im Frühjahr gesät, bestockt er sich nicht mehr gut und wird spät mähefähig, weshalb entschieden die Herbstsaat vorzuziehen ist. Man sät breitwürfig 25—35 Kilogramm oder in 10—15 Zentimeter-Reihen gebreilt 10—25 Kilogramm pro Hektar. Als Vorfrucht für Wintergetreide ist er sehr geeignet.

Die Getreidernte 1920 in Italien ist nach den vorläufigen provisorischen Schätzungen der italienischen Regierung nicht befriedigend ausgefallen und nur beim Roggen ein bescheidener Mehrertrag gegenüber 1919 zu verzeichnen. Aus den uns vorliegenden Angaben bringen wir nur die Schlüsselfikern, zu welchen bemerkt sei, daß 1920 gegenüber 1919 um 274 Hektar Ackerland mehr im Anbau standen.

Getreideart	1919	1920	1919	1920
	Hektar	Hektar	1919	1920
Weizen	4,500,000	4,700,000	43,204,000	40,000,000
Roggen	1,100,000	1,200,000	1,161,000	1,214,000
Gerste	2,000,000	2,000,000	1,818,000	1,824,000
Safer	470,000	5,004,000	5,034,000	3,937,000

Sport

Radfahren. „Rund um München.“ München, 24. Aug. Die über 170 Kilometer führende Ferienfahrt „Rund um München“ endete bei starker auswärtiger Beteiligung mit einem überlegenen Siege des Wienerer Josef Kofoll („Landstrasse 94“). Zeit: 5 Stunden, 41 Minuten, 10 Sekunden.

Bühne und Kunst

Vorstellungen im Dedenburger Stadttheater. Samstag, den 28. und Sonntag, den 29. d. M., finden im hiesigen Stadttheater Vorstellungen statt, die von einigen populären und beliebten Mitgliedern der Bobonischen Theatertruppe, mit Johann Molnar an der Spitze, veranstaltet werden. Unter diesem werden noch Géza Derzsi, Emil Tábori, Mihály Adassy und Gabriele Somokay auftreten. Die Hauptattraktion dürfte jedoch die Soubrette Gira Zsidi, Mitglied des Klauenburger Nationaltheaters, bilden. Zur Aufführung gelangt Samstag abends halb 8 Uhr „Königin, ich sterbe für dich“, Schauspiel in drei Akten von Andor Willányi. Sonntag um halb 4 Uhr nachmittags findet eine Kabarettvorstellung mit dem einaktigen Schwank: „Eine Geburtstagsüberraschung“ statt. Sonntag abends, ebenfalls um halb 8 Uhr, gelangt „Die kleine Puppe“, Komödie mit Gesang in drei Akten von Béla Huszár, zur Aufführung. Näheres enthalten die Plakate. Für die Vorstellungen dürfte sich seitens des ungarisch sprechenden Teiles des Dedenburger Publikums lebhaftes Interesse kundgeben.

Bücherschau

Richtig deutsch! Ein Büchlein, wie wir schon lange entbehrten, ist aus der Feder unseres beliebten Altmeisters der deutschen Literatur, Professors Dr. Heinrich Meyer, vor kurzem erschienen. Es könnte auch füglich „Meines deutsch“ heißen, denn an der Hand von tausend aus dem Leben gegriffenen Beispielen aus allen möglichen Quellen der Literatur, Journalistik, Festreden, wissenschaftlichen Abhandlungen, amtlichen Verordnungen, Belletristik, erläutert er uns die vielen Fehler, die sich in der deutschen Sprache eingebürgert haben. Erst nachdem wir es gründlich durchstudiert haben — denn ein gründliches Studium verlangt es, wenn wir einen Nutzen davon haben wollen — werden wir uns dessen bewußt, wie fehlerhaft wir die Sprache behandeln. Des Gleiches eines langen, erfahrungreichen Lebens ist in dem Büchlein zusammengetragen und dieses ist allen zu empfehlen, die Freude am bewußten Gebrauch der Sprache haben, ferner denjenigen, die glauben, daß sie es nicht benötigen, da sie ohnehin deutsch können! Schade, daß der Papiermangel, dieses Schreckgespenst eines jeden Literaten, auch dem Werke so enge Schranken gezogen hat, es mußten verschiedene Kapitel gestrichen werden, auch das Inhaltsverzeichnis mußte weggelassen, ferner konnte nur eine geringe Auflage gedruckt werden, so daß das Werkchen bald vergriffen sein dürfte.

Für unsere Frauen

Der Bekämpfung des Holzwurms in Möbeln können Petroleum, Benzin, Terpentinöl, Terpentingelb, Tetrachlorkohlenstoff oder auch Schwefelkohlenstoff verwendet werden. Doch ist besonders bei letzterem wegen seiner großen Feuergefährlichkeit (auch die Dämpfe sind explosibel) Vorsicht nötig; man führe daher die Bekämpfung mit diesem sowie mit Benzin nur bei Tageslicht durch und unterlasse das Rauchen etc. Das Möbelstück wird jeweils so gelegt, daß die zu behandelnde Fläche waagrecht zu liegen kommt, die dann entweder mit dem Mittel bestrichen wird oder es wird die Flüssigkeit, besonders wenn es sich um eine rauch verbundene, wie Benzin, Schwefelkohlenstoff oder Tetrachlorkohlenstoff, handelt, in die Bohrlöcher eingeträufelt. Vorteilhaft ist es, wenn man nachher die Fläche mit Wasser behandelt und so die Bohrlöcher verchlärt. Das Verfahren wird, wenn sich nachträglich noch frische Wucher zeigen sollten (nämlich an dem neuerlich ausgelegenen Bohrmittel) wiederholt. Kleine Möbelstücke können auch in luftdicht abgedeckten Behältern gegeben und in diesen den Schwefelkohlenstoffdämpfen (pro m³ 200 g) durch ca. 4 Tage ausgesetzt werden. Aehnlich können auch ganze Räume, wenn sie gut abgedichtet werden können, behandelt werden, doch ist hier wegen der Feuergefährlichkeit des Schwefelkohlenstoffes besondere Vorsicht anzuempfehlen. Man wird daher diese Methode nur in einzelnen Fällen zur Anwendung bringen können. Nachträglich muß natürlich gut gelüftet werden. An Stelle des Schwefelkohlenstoffes kann auch der nicht feuergefährliche Tetrachlorkohlenstoff genommen werden, doch ist die Wirkung desselben geringer (es muß ca. die vierfache Menge genommen werden) und sein Preis ein bedeutend höherer. Bereits verarbeitetes Holz soll nach vorliegenden Angaben durch wiederholtes Bestreichen mit Teröl oder Holztee vor weiterem Befall geschützt werden können. Auch eine Mischung von Terpentineröl mit 2% Salzsäure ist ein vorzügliches Mittel gegen den Holzwurm. Es genügt, die befallenen Hölzer durch zwei Wochen jeden dritten Tag abzuwaschen.

Volkswirtschaft

Künstliche Inflation in Jugoslawien. (Drahtbericht der „Dedenburger Zeitung“.)

Agram, 24. Aug. In Jugoslawien macht sich eine starke Strömung dafür geltend, den Papiergeldumlauf zu vermindern, da er nicht mehr dem tatsächlichen Bedarfe Rechnung trage. Man fordert, die Regierung möge Maßnahmen treffen, daß die Valuta im Ausland nicht mehr fließt, da sonst jeder Export von Erzeugnissen ausgeschlossen sei. (Eine solche Maßnahme ist bei uns Gott sei Dank nicht notwendig. Die Schriftleitung.)

Budapester Gülturfeste.

Budapest, 24. Aug.
 Ungarischer Kredit 1699
 Oesterreichischer Kredit 890
 Salgotarjan 6570

Fruchtsäcke und Sackbänder, so auch wasserdichte Wagen- und Cristenplachen sind zu haben in der Toppich-, Vorhang- u. Kotzenhandlung Gustav Schöll's Nachfolger Géza Bánfi Sopron, Grabenrunde 109.

Nima	3580
Staatbahn	700
Staatbank	2480
Markt	482
Dollar	285 1/2
Sei	537
Rubel	309
Sokol	382

Wiener Schluschkurse.

Wien, 24. Aug.	
Oesterreichische Kredit	970
Ungarische Kredit	1745
Nima	3400
Salgotarjan	6450
Staatbahn	881
Staatbank	3880
Markt	518
Dollar	260
Rubel	326
Sei	585
Sokol	409
Ungar. gestempelt	106

Züricher Eröffnungskurse.

Zürich, 24. Aug.	
Budapest	245
Wien	860
Berlin	1180
Newyork	603
London	—
Paris	—
Brag	975
Agram	580
Mailand	2780
Oester. gestempelt	260

Die altbewährten Schwefel-, Eisen- und Lithionquellen des Kurortes Balf

werden mit vorzüglichem Erfolg bei Rheumatismus, Gicht, Gelenksrheumatis, Blutarml, Magen- und Darmkatarrhen, Nieren- und Blasenleiden, sowie bei Nervenschwäche gebraucht.

Nachdem im Laufe des vergangenen Sommers die Bettwäsche und die Leintücher verschwunden sind, werden die Abnehmer aufmerksam gemacht, daß sie bei Bettzeug und Leintücher mitzubringen haben.

Als besteingeführte, altrenommierte Eisenhandlung

empfehlen sich **Friedrich Langs Nachfolger** Oedenburg, Grabenrunde 65. Telefon 113.

Verantwortlicher Redakteur: **Gustav Rößig**. Herausgeber, Druck und Verlag: **Rößig-Romwalter Druckerei u. G.**

Kleiner Anzeiger

Kurzer in dieser Rubrik werden nur gegen Vorauszahlung aufgenommen und kostet das fertige Blatt 50 Heller, das gewöhnliche Blatt 30 Heller. □ □ Korrespondenzen doppelter Preis. — Mindestpreis einer Anzeige 3 Kronen. □ □

Zu verkaufen

Ausnahmsloffer. Gelegenheitskauf, so lange der Vorrat reicht, Zigarettenhüllen „Blau“ Nr. 2, aus feinstem Bergpapier, 1 Karton (100 Stk.) K 3.50 bei Gustav Forster, Sopron, Kleingasse 9.

Offene Stellen

Intelligentes deutsches Fräulein in Offiziersfamilie zu Mädchen gesucht Offerte unter „Verfäglich“ an die Verwaltung erbeten. 4500 Modistin wird aufgenommen. Adresse: Geschäftsstelle Grabenrunde 72. 3096

Stellengesuche

Besseres Fräulein sucht in einem besseren Geschäft unterzukommen. — Näheres in der Verwaltung dieses Blattes.

Inserate

In der „Oedenburger Zeitung“ haben Erfolg!

Zu vermieten

Für 2 Studenten Zimmer mit Verpflegung Adresse: Geschäftsstelle Grabenrunde 72. 3097

Elektro-Bioskop

Oedenburg, Ch. Bachnergasse

Programm

vom 25. bis 27. August. **Tespi-Film Matland. Das Gewissen einer Frau.** Drama in 4 Akten, Diana Arene und Alberto Capozzi in der Hauptrolle.

Mecher-Boche.

Aktualität 1 Akt.

Vorführungsdauer 1 1/2 Stunden.

Beginn an Wochentagen: halb 6 7 und halb 9 Uhr.

Transport-, Lager- u. Bierfässer
Adler & Sohn, Fassfabrik und Weinhandlung, Vittr., Fruchtessenzen- und Champagnererzeugung, Wien III., Rasumofskygasse Nr. 27. — Telefon Nr. 3570. Telegrammadresse: Adlerohn Wien.

Zwetschfen

kauft bis auf weiteres um **2 Kronen per Kilo** bei Zustellung in die Fabrik

Dedenburger Spiritus-Zentrale
Gips, Schwefeleinschlag und Malerton
zu billigen Preisen bei **Sigmund Frankl, Spitalsbrücke Nr. 2.**

Abonnieren Sie die Dedenburger Zeitung!

Müller Achtung! Unübertrefflich!
Schrot- und Mahlstelle liefert prompt, billig und raschest: **Erste westungarische Kunstmühlstein-Unternehmung für künstliche Schrot- und Mahlstelle**
Leopold Schmid jun. & Co.
Post: Rohrau bei Bruck a. d. Leitha (Nädligel-Parndorf).

Freiwillige Lizitation

Donnerstag, am 26. August vormittags 10 Uhr bis abends **Grabenrunde Nr. 50**
folgender Möbel, Wäsche und Kleider: Ein schöner Teppich, Divan mit rotem Plüsch, ein Kanapee mit vier Fauteuils, ein Tisch, Herrenhemden und Wäsche, Leintücher, Bettwäsche, Federn, Tuche und Pölster, Herrenkleider, Spitzen, Vorhänge, Steppdecken und andere.

Seilerwaren:
Stränge, Halfter, Kuhstricke, Heuseile. Pferde-, Pferdekept-, Pferdebrustnetze. Turnapparate, Schaukel, Tennisnetze. Spagete, Schnüre, Gurten, Wäscheleinen. :: Maschinenputzwerk. :: Transmissionsseile und deren Montierung besorgt
Eugen Thiel, Georgengasse 19.

Spezialwerkstätte für Neuwicklung von durchgebrannten Elektromotoren und Dynamos

jeder Art, samt den dazugehörigen Apparaten. — Reparatur von **Zündapparaten für Auto- und Benzinmotore** unter Garantie. — Einrichtung **elektrischer Licht- u. Kraftanlagen** jeder Größe.



Elektromotorenwerk **Johann Schilling** Sopron, Pötschygasse Nr. 20. Telefon Nr. 347.

Der Kriegswucherer

ist das erbärmlichste Geschöpf auf Erden. Es soll jeder beim Einkauf diese Leute meiden. Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager in Uhren, Juwelen, Eheringen, Gold- und Silberwaren. Werkstätte für Neuherstellung von Juwelen. Erstklassige Reparaturwerkstätte. **Wir kaufen** Brillanten, Gold- und Silbergegenstände, Brauchgold, Brauchsilber, Platin, falsche Zähne, Pendeluhren usw. zu höchsten Preisen. **Filiale in Sauerbrunn.** Klein und Kollmann, Uhrmacher und Juweliere, Oedenburg, Schlipfnergasse Nr. 13.

Kundmachung.

Die „Soproner Allgemeine Sparkasse Genossenschaft“ hat in ihrer am 15. August 1920 abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung die im Wege der Liquidation durchzuführende Auflösung der Genossenschaft und die Uebertragung ihres Geschäftes an die „Dedenburger Allgemeine Sparkasse Aktiengesellschaft“ beschlossen. Die Generalversammlung hat zur Durchführung der Liquidation eine aus den Herren Abel Berecz, Franz Müller, Dr. Koloman Töpler, Sigismund Ullmann und Dr. Adalbert Weiler bestehende Liquidationskommission betraut. Indem die Direktion der „Soproner Allgemeine Sparkasse Genossenschaft“ diesen Beschluß im Sinne des § 249 des Handelsgesetzes veröffentlicht, fordert sie gleichzeitig die Gläubiger der Genossenschaft auf, daß sie ihre Forderungen innerhalb sechs Monate nach der drittmaligen Veröffentlichung dieser Kundmachung geltend machen mögen, weil sonst die Liquidation ohne Rücksicht auf dieselben durchgeführt wird.

Sopron, am 16. August 1920.

Die Direktion der „Soproner Allgemeine Sparkasse Genossenschaft“.